https://welterbewestwerkcorvey.de/jubilaeum/

https://www.facebook.com/WelterbeWestwerkCorvey

https://www.instagram.com/welterbe_westwerk_corvey/

https://www.youtube.com/channel/UC0NZq0kqYQs3W2LnTsAaGAg

Höxter | Januar 2023

Jubiläumsjahr 2022/23

Bundespräsident hat Jubiläumsjahr eröffnet

Impulsgebendes Programm bringt Corvey zum Leuchten
Kirchengemeinde feiert 1200-jähriges Bestehen des Benediktinerstifts mit hochkarätigen Veranstaltungen und Präsentationen

„Von Engeln bewacht – die Himmelsstadt“
Multimediale Erschließung des Westwerks verspricht fesselnde Zeitreise

Das Jahrtausend der Mönche
Neue Dauerausstellung im Schloss feiert im Frühsommer 2023 Premiere

Sonntagsvespern und „Blue Church“
Kirchenmusikalische Angebote bereichern Jubiläumsprogramm

Eine Lilie unter Disteln
Kunstfest „Via Nova“ ist auf das 1200-jährige Bestehen Corveys abgestimmt

Münze würdigt Corvey-Jubiläum
Bundesfinanzministerium gibt 20-Euro-Sammlermünze heraus

„Wir wollen die Herzen der Menschen gewinnen“
Förderverein für das karolingische Westwerk gegründet

Ein Kloster, zwei Eigentümer

Hintergrundinformation *Welterbe Westwerk Corvey*
Einzigartiger Kulturschatz und Meisterwerk karolingischer Baukunst

Eckdaten zur Geschichte Corveys

Die ehemalige Benediktinerabtei Corvey
Erinnerungsort christlich-klösterlicher Tradition

Pastoraler Raum Pastoralverbund Corvey
Marktstraße 19 | D-37671 Höxter
+49 (0)5271/49898-0
info@pv-corvey.de | www.pv-corvey.de

Pressekontakt
Kath. Pfarrei St. Stephanus und Vitus Corvey
+ 49 (0)5271/49898-21
presse@welterbewestwerkcorvey.de

unesco
Das Karolingische Westwerk und die Civitas Corvey Welterbe seit 2014

ERZBISTUM PADERBORN

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier geht im Johanneschor mit dem Tablet in den Händen auf Zeitreise. Auf dem Bildschirm erblüht die Original-Ausgestaltung des erhabenen Sakralraums. © Kirchengemeinde Corvey/Bezim Mazhiqi

„Monumentaler Ort deutscher Geschichte“

1200 Jahre Corvey: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Jubiläumsjahr mit seinem Besuch beim Festakt glanzvoll eröffnet

Höxter. Das Jubiläumsjahr „1200 Jahre Corvey“ hat mit einem Glanzlicht begonnen: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier war Ehrengast beim Festakt am 25. September 2022.

„Wo sollte ein Bundespräsident am heutigen Tag sein, wenn nicht hier.“ Mit dieser klaren Feststellung unterstrich Staatsoberhaupt Frank-Walter Steinmeier die Bedeutung dieses, wie er sagt, „monumentalen Ortes deutscher Geschichte“. Von Jugend an sei er dem Weserkloster – diesem „einzigartigen Denkmal der Kirchen- und Kulturgeschichte“ – verbunden.

Diese Verbundenheit, die er nicht nur empfinde, weil er in der Nähe aufgewachsen sei, war vom ersten bis zum letzten Moment seines knapp dreistündigen Besuchs spürbar. Der Bundespräsident bekannte sich am Rednerpult nachdrücklich zu seiner Faszination für Corvey. Und er zeigte sie, als der Kunsthistoriker Professor Dr. Christoph Stiegemann und die Historikerin Annika Pröbe zusammen mit den beteiligten Spezialisten des Fraunhofer-Instituts vor Ort die geplanten Augmented-Reality-Anwendungen für den Johanneschor des karolingischen Westwerks vorstellten. Mit großem Interesse nahm das Staatsoberhaupt nach den fesselnden Vorführungen selbst das Tablet zur Hand, auf dessen Bildschirm die Original-Ausgestaltung des erhabenen Sakralraums mit Hilfe einer eigens entwickelten App ab der Saison 2023 eindrucksvoll erblüht.

Begonnen hatte der Festakt, an dessen Datum (25. September) sich der Beginn des monastischen Lebens im Weserbogen bei Höxter zum 1200. Mal jährte, mit einer Besinnung auf die benediktinische Tradition dieses 822 von Mönchen aus Corbie begründeten Klosterortes. Weihbischof Dr. Dominicus Meier, selbst Benediktiner (OSB) und von 2001 bis 2013 Abt der Abtei Königsmünster in Meschede, gestaltete gemeinsam mit Pfarrdechant Dr. Hans-Bernd Krismanek und Abbé Jean-Marc Boissard aus Corbie einen festlichen Wortgottesdienst in der ehemaligen Abteikirche und betonte in seiner Ansprache, dass die ersten Mönche vor 1200 Jahren an die Weser gekommen seien, um aus der Ordensregel des Heiligen Benedikt heraus einen Lebensort zu gestalten und eine „Schule des Glaubens“ zu gründen.

Jener Anfang vor 1200 Jahren sei „der Beginn eines Weges, der bis ins Heute führt“, hob Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hervor. „Von Corvey gingen die Mönche im 9. Jahrhundert hinaus in eine Welt politischer Wirren, aber sie taten es selbstbewusst, ihrer Grundlagen sicher, des Ortes gewiss, der ihr Ausgangspunkt war und der ihnen inneren Halt gab. Corvey war eben nicht nur Ort im geografischen Sinne, es stand auch für einen Geist und einen Wertekanon, den die Mönche in verschiedene Teile Europas trugen.“

Corvey sei jetzt die Brücke zu einer Vergangenheit, „die uns heute noch etwas sagen kann“, betonte der Bundespräsident. Das sei der Grund dafür, dass die weit sichtbaren Kirchtürme die Menschen nach wie vor anziehen. „Ich bin überzeugt: Gerade jetzt, in dieser Zeit des Krieges, der Krisen, der Veränderungen und Verunsicherungen, gerade jetzt brauchen wir solche Orte.“ Ob es der Glaube sei oder Sehnsucht nach Begegnung und Zusammenhalt: Für all das sei Corvey eine geistige und kulturelle Kraftquelle. Die Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey habe diese Verbindung von Geist und Alltag in einem wunderbaren Satz ausgedrückt. „1200 Jahre Corvey – wo der Himmel die Erde berührt.“ Dieses Leitwort – Ideengeberin ist Angelika Gabriel aus Borgentreich – steht über dem Jubiläumsjahr.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier beim Festakt im Kaisersaal des Schlosses Corvey. Der Besuch des Staatsoberhaupts war ein großer Tag für die Welterbestätte. © Kirchengemeinde Corvey/Bezim Mazhiqi

„Ein besseres Motto hätte man nicht finden können“, sagte auch NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach. Corvey sei bedeutend für religiöse und politische Prozesse in weiten Teilen Europas gewesen.

Der Ehrengast aus Berlin kannte Corvey aus eigenem Erleben: Im Mai 2015, damals noch Außenminister, übergab er die UNESCO-Urkunde zur Eintragung Corveys in die Welterbeliste an die beiden Eigentümer.

Sehen dem Jubiläumsprogramm 2023 mit Freude entgegen: Pfarrdechant Dr. Hans-Bernd Krismanek, Professor Dr. Christoph Stiegemann und Kirchenvorstand Josef Kowalski. ©Kirchengemeinde Corvey

Impulsgebendes Programm bringt Corvey zum Leuchten

Kirchengemeinde feiert 1200-jähriges Bestehen des Benediktinerstifts mit hochkarätigen Veranstaltungen und Präsentationen

Höxter. Das Festprogramm zum Jubiläum „1200 Jahre Corvey“ lässt die ehemalige Benediktinerabtei in ihrer einstmals so wirkmächtigen Ausstrahlung als Leuchtturm der Christenheit neu erblühen. Unter der Ägide der Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus rücken liturgische, wissenschaftliche und kulturelle Akzentsetzungen mit prominenten Gästen das bedeutende Weserkloster und einzige Weltkulturerbe in Westfalen in einen überregionalen Fokus. Weit über das Festjahr hinaus lassen außerdem multimediale Installationen im karolingischen Westwerk und die rundumerneuerte Dauerausstellung im Schloss diesen überragenden Erinnerungs- und Glaubensort würdig und zugleich erlebnisorientiert aufleuchten. Moderne Technologien bringen Steine zum Sprechen.

Das Jubiläumsjahr ist ein Meilenstein in Corveys großer Geschichte. Zu den Glanzlichtern des Programms gehören eine Vortragsreihe mit hochkarätigen Referenten und Kulturveranstaltungen mit Künstlern. Der Paderborner Diözesanadministrator Monsignore Dr. Michael Bredeck zelebriert das Festhochamt zum Vitusfest im Juni 2023 und hat ebenso wie die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus die Teilnahme an der ökumenischen Ansgar-Vesper zugesagt. Diese und weitere liturgische Feierlichkeiten geben dem christlichen Glauben, der das unvergängliche Corvey seit jeher prägt, öffentlichkeitswirksame Foren.

Das Programm des Festjahres umfasst mehr als 30 Veranstaltungen, die das Kloster am Weserstrand bis November 2023 in seiner Geschichte und in seinem internationalen Rang würdigen. Das Jubiläum

trägt das von Angelika Gabriel aus Borgentreich im Rahmen eines Mottowettbewerbs eingereichte Leitwort „1200 Jahre Corvey – wo der Himmel die Erde berührt“. Der Untertitel, „Einladung in die Himmelsstadt“, unterstreicht nicht nur die spirituelle Grundidee der ersten Mönche für diesen Klosterort, sondern auch den ausdrücklichen Wunsch der Kirchengemeinde, mit dem Jubiläumsprogramm möglichst viele Gäste anzusprechen.

Fulminanter Auftakt war der Festakt mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 25. September 2022 im Kaisersaal. Das Datum war bewusst gewählt: Am 25. September 822 begannen Mönche aus der zwischen 657 und 661 gegründeten Benediktinerabtei Corbie im Norden Frankreichs ihr monastisches Leben im Weserbogen bei Höxter. Sie trugen damit das Christentum bis an Grenzen der damals erschlossenen Welt. Von Kaiser Ludwig dem Frommen mit Privilegien und weiterem Grundbesitz großzügig ausgestattet, entwickelte sich das junge Kloster, „Nova Corbeia“ (neues Corbie, später Corvey), rasch zu einem geistigen, wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum mit großem Einfluss.

Annette Kurschus hält Festansprache zur Ansgar-Vesper

Zu Corveys Strahlkraft als Missionszentrum hat der heilige Ansgar (801 – 865) beigetragen: Als junger Mönch gehörte er 822 zu den ersten Ordensmännern aus Corbie, die das Kloster an der Weser gründeten. Er leitete in der neuen Abtei die Klosterschule und brach von dort aus zu Missionsreisen auf. Diese führten ihn nach Dänemark und Schweden und 834 in die Vorgängersiedlung Hamburgs. Dort baute Ansgar als Missionsbischof die erste Kirche.

Das Kopf-Reliquiar für den Heiligen Ansgar. ©Kirchengemeinde Corvey

Den Todestag des als „Apostel des Nordens“ verehrten Missionars am 3. Februar nimmt der katholische Pastoralverbund Corvey in jedem Jahr zum Anlass, mit einer ökumenischen Ansgar-Vesper in der Abteikirche des Heiligen zu gedenken.

Diese ist 2023 Glanzlicht des Jubiläumsprogramms. Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Annette Kurschus, hält am Sonntag, 5. Februar, die Festansprache zur ökumenischen Ansgar-Vesper.

Corveys spirituelle Aura entfaltet sich sodann erneut bei einem „ewigen Gebet“ in Anlehnung an die benediktinischen Stundengebete am 25. und 26. März 2023. „Entdecke Gott und sich selbst“ ist dieses besondere Angebot überschrieben. Im Spätsommer erschließt sich der bis heute lebendige Glaubensort an der Weser den Mädchen und Jungen bei einer Kinderwallfahrt.

Hochkarätige Referenten gestalten Zeitreise

Hochkarätig besetzt ist die elfteilige Vortragsreihe „Zeitreise“ zur Bedeutung und Geschichte Corveys von April bis November 2023 in der ehemaligen Abteikirche. Den Auftakt gestaltet der namhafte Mediävist Professor Dr. Gerd Althoff, Münster, über Widukind von Corvey (23. April). Der Kunsthistoriker Professor Dr. Harald Wolter von dem Knesebeck, Bonn, stellt am 1. Juni das Corveyer Skriptorium in den Mittelpunkt. Das himmlische Jerusalem, jene große Vision aus der Offenbarung des Johannes, als deren irdisches Abbild die Mönche vor fast 1200 Jahren den Johanneschor erschaffen haben, beleuchtet der renommierte Bibelwissenschaftler Professor Dr. Thomas Söding, Bochum, am

7. September. Zugesagt hat auch Professor Dr. Caspar Ehlers. Er erläutert am 17. August die Rolle der christlichen Mission in Sachsen im 8. und 9. Jahrhundert.

„Auch der Humor darf nicht zu kurz kommen“, betonen die Mitglieder der Steuerungsgruppe des Corvey-Jubiläums. Deshalb bereiten sie für Donnerstag, 28. September 2023, eine „Kabarettnacht im Welterbe" mit den Künstlern Anja Geuecke alias Hettwich vom Himmelsberg, Willibert Pauels (Büttenredner im Kölner Karneval, Sänger, katholischer Diakon) und Udo Reineke (Landkabarettist) vor.

Kirchenmusikalische Angebote in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Klosterlandschaft OWL setzen im Jubiläumsjahr weitere Glanzpunkte. Vespern bringen die Klangfülle der frisch restaurierten Königin der Instrumente zur Entfaltung.

Am 1. November endet das Jubiläumsjahr. Im Mittelpunkt steht der Corveyer Reliquienschatz.

Das Jahrtausend der Mönche

Zuvor jedoch geht mit Beginn der Saison 2023 ein Publikumsmagnet an den Start, mit dem sich die Welterbestätte nachhaltig attraktiv aufstellt: Die Planungen für die multimediale Erschließung des Westwerks unter dem Leitwort „Von Engeln bewacht – die Himmelsstadt“ sind auf der Zielgeraden. Das interdisziplinäre Kompetenzteam unter der Leitung von Professor Dr. Christoph Stiegemann macht die bau- und kunsthistorischen Alleinstellungsmerkmale Corveys und die Geschichte dieses charismatischen Ortes mithilfe moderner Technologien erlebbar.

Das Konzept hat die Fachwelt schon in der Planungsphase aufhorchen lassen. „Im Einsatz moderner Technologien zur Kommunikation von Welterbe steht Corvey als eines der ‚Best Practise‘-Beispiele in einem internationalen Kontext mit großen Welterbestätten wie der Domus Aurea in Rom und Tarragona in Spanien“, sagt Professor Stiegemann.

Der renommierte Museumsmann betreut auch federführend die Neukonzeptionierung der Dauerausstellung im Schloss. Unter dem Titel „Das Jahrtausend der Mönche – Von der Gründung Corveys bis ins Goldene Zeitalter“ feiert die rundum erneuerte Präsentation im Frühsommer 2023 Premiere. Kostbare Leihgaben der Kirchengemeinde gewähren in Kombination mit digitalen Medien spannende Einblicke in die große Klostergeschichte und zeigen eindrücklich, wie die Ordensmänner von Corvey aus Kultur und Glaubensleben in der Region und weit darüber hinaus geprägt haben.

Goldenes Zeitalter

Die Zeitreise in das Jahrtausend der Mönche beginnt im südlichen Kreuzgangflügel, dem sogenannten Stillen Winkel im Erdgeschoss, mit einer interaktiven Medienwand. Im ehemaligen Kapitelsaal erleben die Gäste „Auf den Spuren der Steine“ die großartigen Zeugen der frühen Kirchbaugeschichte des Klosters unter anderem mit der Inschriftentafel und der Rekonstruktion der reich ausgemalten Scheitelkapelle mithilfe digitaler Medien und Projektionen.

„In vier Räumen im Obergeschoss des Ostflügels entfaltet sich dann das ‚Goldene Zeitalter‘ des Weserklosters nach dem Dreißigjährigen Krieg“, berichtet Professor Stiegemann. Die Baugeschichte von Kirche und Klosterkomplex, das Leben der Fürstäbte und als Glanzlicht die mediale Inszenierung eines barocken Gottesdienstes gehören zu den Bausteinen der zeitgemäß gestalteten neuen Dauerausstellung.

Münze würdigt Jubiläum

Alle Mitwirkenden des Jubiläumsprogramms sind guter Dinge und zuversichtlich, dass Corvey weit über die Region hinaus an Strahlkraft gewinnen wird und dass somit genau das eintritt, was Josef Kowalski, geschäftsführender Vorsitzender des Kirchenvorstandes, zu Beginn der Planungen prognostiziert hatte: „Das ehemalige Benediktinerstift könnte wieder zu einem ‚Leuchtturm' werden – wie in seiner Blütezeit als Kloster."

Überregionale Aufmerksamkeit beschert Corvey auch die 20-Euro-Sammlermünze, die das Bundesfinanzministerium auf Initiative von Ditmar Fischer aus Stahle zum Jubiläum herausgegeben hat. Die Münze ist am 14. September 2022 feierlich präsentiert worden.

Merchandising-Artikel

Die Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus hat zum 1200-jährigen Bestehen der ehemaligen Benediktinerabtei eine Reihe Merchandising-Artikel an den Markt gebracht. Die Corvey-Freunde haben die Wahl zwischen Kaffeebechern, Kugelschreibern, Taschenlampen, Jubiläums-Pins, Schlüsselanhängern, Pfefferminzdosen, USB-Sticks, Eiskratzern und Autoaufklebern. In allen Lebenslagen an Corvey denken: die Merchandising-Kollektion macht es möglich.

Wer das ganze Set kauft, bekommt eine passende Verpackung dazu. Denn auch die Papiertüten für die

Präsentieren mit Freude die Jubiläumsartikel: Pastor Tobias Spittmann (von links), Pfarrdechant Dr. Hans-Bernd Krismanek, Ditmar Fischer und Hans-Werner Gorzolka. ©Kirchengemeinde Corvey

Gesamt-Kollektion tragen das Logo des großen Jubiläums.

An mehreren Verkaufsstellen in Höxter sind die Erinnerungsstücke erhältlich: in der Thalia-Buchhandlung, im Café Pammel (nur die Kaffeebecher), im Pfarrbüro, in der Tourist-Information im Historischen Rathaus und in der Saison 2023 auch im Museumsshop in Corvey. Bei den Pfingstfeierlichkeiten am Heiligenberg am Montag, 29. Mai 2023, können sich die Besucherinnen und Besucher ebenfalls mit einem Kugelschreiber, einem USB-Stick, einem der anderen Artikel oder auch dem ganzen Set eindecken. Das Vitusfest in Corvey am Sonntag, 18. Juni 2023, ist eine weitere Gelegenheit.

Ditmar Fischer, Initiator der 20-Euro-Sammlermünze zum Corvey-Jubiläum, komplettiert die Kollektion mit besonderen Schätzen: einem Modell-Lkw und einer Erinnerungskarte, die er im Auftrag der Kirchengemeinde gestaltet und mit der inzwischen ausverkauften Zehn-Cent-Jubiläumsbriefmarke und dem Sonderstempel bestückt hat.

„Von Engeln bewacht – die Himmelsstadt“

Multimediale Erschließung des Westwerks verspricht fesselnde Zeitreise

Höxter. „Von Engeln bewacht – die Himmelsstadt“: Unter diesem Leitwort fächert sich Corveys mittelalterliche Geschichte ab der Saison 2023 mithilfe moderner Technologien am authentischen Ort erlebnisreich auf. Die multimediale Erschließung des Westwerks lässt die Strahlkraft der Benediktinerabtei als Missionszentrum, ihre große politische und kulturelle Bedeutung, aber auch die künstlerische und architektonische Ausgestaltung des Sakralbaus aus dem 9. Jahrhundert nachhaltig neu erblühen.

Diese Rekonstruktion zeigt den Blick aus der karolingischen Basilika in den Johanneschor. Die lebensgroßen Stuckfiguren wirken auch aus dieser Perspektive imposant. © Fraunhofer IGD

Ein interdisziplinäres wissenschaftliches Kompetenzteam unter der Leitung von Professor Dr. Christoph Stiegemann konzipiert diese großartige Präsentation, in deren Rahmen der Johanneschor eine virtuelle Renaissance erlebt. Mixed-Reality-Animationen machen den zweigeschossigen, von drei Seiten mit Emporen umgebenen Sakralraum in seiner imposanten ursprünglichen Ausgestaltung erlebbar und bringen Steine zum Sprechen.

Mit dem Tablet in der Hand können die Gäste am authentischen Ort auf Zeitreise gehen. Wenn sie eine Wand ansteuern, zeigt sich diese auf dem Bildschirm so, wie sie vor mehr als 1000 Jahren ausgesehen hat. Mithin erscheinen die Alleinstellungsmerkmale Corveys, zu denen die figürlichen Wandmalereien wie die berühmte Odysseus-Szene unter der Westempore gehören, in neuem – ursprünglichem – Licht. Die museumsdidaktischen Innovationen sind ein glanzvolles Kapitel in der großen Geschichte der ehemaligen Benediktinerabtei und heutigen Welterbestätte.

Möglich ist die Zeitreise durch eine App, die Forschende des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung IGD Darmstadt entwickelt haben und die den beeindruckenden ursprünglichen

Zustand des Johanneschores auf der Grundlage von Untersuchungen verschiedener Wissenschaftler in Szene setzt. Die besondere Entdeckertour gipfelt in dem atemberaubenden Blick hinunter zur ebenfalls rekonstruierten karolingischen Basilika. Diese virtuellen Raumeindrücke ziehen die Gäste besonders in den Bann, weil die Sichtbeziehung zwischen dem exponierten Johanneschor und der in der Barockzeit neu gebauten Abteikirche seit Jahrhunderten durch die Orgel unterbrochen ist. Neue – alte – Welten eröffnen sich also im Welterbe an der Weser!

Virtuell zurückkehren werden auch die sechs lebensgroßen Stuckfiguren, die über den Sakralraum wachten und von denen heute noch Sinopien künden. Diese direkt auf das Mauerwerk gemalten roten Pinselvorzeichnungen sind als Beleg für die Produktion von Großplastik aus karolingischer Zeit nördlich der Alpen hochbedeutend.

Fachleute des Fraunhofer-Instituts für Graphische Datenverarbeitung IGD haben neben archäologischen Funden aus den Grabungen der ehemaligen Abteikirche und Holzkeilfragmenten zur Befestigung der Stuckarbeiten an den Wänden die Original-Stuckfragmente der Figuren digitalisiert und rekonstruieren anhand dieser Scans und der Vorzeichnungen auf dem Mauerwerk die einst lebensgroßen Gestalten von heiligen Männern und Frauen. Wie – das werden die Gäste nachvollziehen können: „Der Vorgang des Scannens und die Rekonstruktion der Figuren unter Einbeziehung der erhaltenen Stuckfragmente wird eine Erzähllinie der Augmented Reality sein“, kündigt Professor Stiegemann an.

Der Blick in die karolingische Basilika krönt die Zeitreise iim Erdgeschoss des Westwerks. © Kalle Noltenhans

Die Zeitreise beginnt in der Erdgeschosshalle des karolingischen Westwerks mit einem Film. Dieser bespielt die Glaswand, die das Westwerk von der barocken Abteikirche trennt und die per Knopfdruck zu 95 Prozent blickdicht geschaltet werden kann. Höhepunkt der Großprojektion: Die Wissenschaftler lassen auch aus dieser Perspektive die untergegangene karolingische Basilika in einer virtuellen Rekonstruktion wieder auferstehen. Die Betrachtenden stehen an der Schwelle zu ihr und schauen dort, wo die barocke Abteikirche heute ihre Pracht entfaltet, in den ehemals schlichten, vom Sonnenlicht durchfluteten mittelalterlichen Kirchenraum.

Diese Raumeindrücke lassen die karolingische Erdgeschosshalle in einem ganz anderen Licht erscheinen. Sie ist plötzlich nicht mehr dunkler Schwellenraum hin zur barocken Pracht der Kirche, sondern ein eigenständiger, Ruhe ausstrahlender Ort.

Das Konzept zur nachhaltigen didaktischen Erschließung des Westwerks ließ die Fachwelt schon in der Planungsphase aufhorchen. Professor Stiegemann: „Im Einsatz moderner Technologien zur Kommunikation von Welterbe steht Corvey als eines der ‚Best Practise‘-Beispiele in einem internationalen Kontext mit großen Welterbestätten wie der Domus Aurea in Rom und Tarragona in Spanien.“ Parallel sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kontinuierlich dabei, die sensible und kostbare Bausubstanz aus dem 9. Jahrhundert konservatorisch zu sichern und ihren Zustand permanent zu beobachten.

Das Jahrtausend der Mönche

Neue Dauerausstellung im Schloss feiert im Frühsommer 2023 Premiere

Höxter. „Das Jahrtausend der Mönche – Von der Gründung Corveys bis ins Goldene Zeitalter“: Diesen Titel trägt die rundum erneuerte Dauerausstellung, die im Frühsommer 2023 in den Räumen des Schlosses Corvey Premiere feiern wird. Kostbare Leihgaben der Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus vermitteln in Kombination mit digitalen Medien einen Eindruck davon, wie die Ordensmänner mit ihrem Glaubensleben die Region und Land und Leute nachhaltig geprägt haben.

Professor Dr. Christoph Stiegemann, ehemaliger Chef des Diözesanmuseums Paderborn und Leiter des wissenschaftlichen Kompetenzteams zur Erschließung des karolingischen Westwerks, betreut die Neukonzeption der Dauerausstellung im Schloss federführend. Die Präsentation ergänzt sich synergetisch mit den multimedialen Inszenierungen, die ebenfalls unter der Ägide des renommierten Ausstellungsmachers im Westwerk, der Herzkammer des Weltkulturerbes, bald an den Start gehen.

Die Welterbestätte an der Weser stellt sich mit beiden Glanzlichtern über das Jubiläumsjahr hinaus attraktiv auf. Für die Dauerausstellung werden Kostbarkeiten aus dem Besitz der Kirchengemeinde restauriert. Die Kulturstiftung der Länder fördert diese Arbeiten mit einer großzügigen Spende von 60.000 Euro. „Das ist ein positives Signal“, bringt Professor Stiegemann seine Freude zum Ausdruck.

Hocherfreut weisen er und Pfarrdechant Dr. Hans-Bernd Krismanek außerdem darauf hin, dass das Land NRW und die Europäische Union die Rundumerneuerung der Schau aus LEADER-Mitteln mit 237.000 Euro unterstützen. Der Pfarrdechant: „Ich bin dankbar, dass durch diese LEADER-Förderung die Neukonzeption unserer Dauerausstellung möglich wird und so die Botschaft der Mönche den Besuchern der Ausstellung auf ansprechende Weise qualitätvoll und nachhaltig nahegebracht werden kann.“

Den Fahrplan der Ausstellung skizziert Professor Stiegemann: Die Reise in das Jahrtausend der Mönche beginnt im südlichen Kreuzgangflügel, im sogenannten Stillen Winkel, im Erdgeschoss mit einer interaktiven Medienwand. Im ehemaligen Kapitelsaal erleben die Gäste unter dem Titel „Auf den Spuren der Steine“ die großartigen Zeugen der frühen Kirchbaugeschichte des Klosters unter anderem mit der Inschriftentafel und der Rekonstruktion der reich ausgemalten Scheitelkapelle mithilfe digitaler Medien und Projektionen.

In vier Räumen im Obergeschoss des Ostflügels entfaltet sich dann das „Goldene Zeitalter“ nach dem Dreißigjährigen Krieg. Von dieser barocken Glanzzeit künden die ehemalige Abteikirche und die heutige Schlossanlage. Die Baugeschichte von Kirche und Klosterkomplex, das Leben der Fürstäbte und als Glanzlicht die mediale Inszenierung eines barocken Gottesdienstes gehören zu den Bausteinen der zeitgemäß und fesselnd gestalteten neuen Dauerausstellung.

Leihgaben der Kirchengemeinde für die Schau sind im Laufe des Jahres 2022 nach und nach zur Frischzellenkur, also zur Restaurierung, in verschiedene Fachwerkstätten „verreist“.

Sonntagsvespern und „Blue Church“

Kirchenmusikalische Angebote bereichern Jubiläumsprogramm

Höxter. „Kirchenmusik Corvey“: Unter diesem Leitwort bietet der Pastoralverbund Corvey in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Klosterlandschaft OWL ein ansprechendes Programm an.

Orgelvespern

„Im Rahmen der **Orgelvespern** haben wir großes Glück mit einer erstklassigen Besetzung für das Jubiläumsjahr“, sagt Projektleiter Hans-Hermann Jansen. Die beliebte Reihe rückt die 2021 nach umfassender Restaurierung zurückgekehrte kostbare Barockorgel der Abteikirche in den Mittelpunkt.

Hier die Termine:

- So., 12. März 2023, 17 Uhr, Léon Berben, Köln.
- So., 9. April 2023 (Ostern), 17 Uhr, Prof. Dr. Friedhelm Flamme, Dassel
- So., 14. Mai 2023, 17 Uhr, KMD Volker Jänig, Lemgo
- So., 11. Juni 2023, 17 Uhr, Matthias Koch, Brakel
- So., 9. Juli 2023, 17 Uhr, Prof. Dr. Friedhelm Flamme, Dassel
- So., 13. August 2023, 17 Uhr, Dietrich Kollmansperger, Tangermünde
- So., 10. September 2023, 17 Uhr, Prof. Dr. Friedhelm Flamme, Dassel
- Di., 3. Oktober 2023, 17 Uhr, feierliche musikalische Chorvesper (Tag der Deutschen Einheit)

Die liturgischen Gesänge werden jeweils von der Gregorianik-Schola übernommen.

Blue Church

©Kirchengemeinde Corvey

Mit dem Konzept der „blue church“ erleben die Gäste, eingebettet in die Komplet, im Johanneschor des karolingischen Westwerks das monastische Abendgebet. Liturgische Teile werden ergänzt durch Improvisationen, meditative Klänge und Lichtinszenierungen.

Die Termine im Überblick: Freitag, 30. Juni 2023, 21 Uhr, mit Georg Rox (Piano) und einem Jugendchor, Freitag, 28. Juli 2023, 21 Uhr, mit Klang - und Videoinstallationen, Freitag, 25. August 2023, 21 Uhr, mit Piotr Techmanski (Saxophon), Samstag, 30. September 2023, 20 Uhr.

www.pv-corvey.de
www.klosterlandschaft-owl.de

Eine Lilie unter Disteln

Kunstfest „Via Nova“ ist auf das 1200-jährige Bestehen Corveys abgestimmt

Höxter. Das Kunstfest „Via Nova“ und die alljährlichen Sommerkonzerte – zwei renommierte Veranstaltungsreihen der Kulturkreis Höxter-Corvey gGmbH – werden auch 2023 wieder viele Gäste nach Corvey locken.

„Via Nova“ wird unter dem Motto „Eine Lilie unter Disteln“ an zehn Tagen vom 25. August bis zum 3. September 2023 stattfinden. Es rückt die frühmittelalterlichen Gartendarstellungen in den Fokus und verbindet sie mit anderen Gärten der Welt als Orte der Sehnsucht und Inspiration.

Für das Kunstfest 2022 zieht die künstlerische Leiterin Dr. Brigitte Labs-Ehlert eine Erfolgsbilanz. Fast 3000 Zuschauer waren an den drei Veranstaltungswochenenden im August und September 2022 gekommen, das ist ein Drittel mehr als im Jahr davor.

Rund 130 internationale Künstler – Schauspieler, Musiker, Komponisten, Autoren, Tänzer und Wissenschaftler – reisten aus Deutschland, der Schweiz, Dänemark, Österreich, Schweden, Belgien, Frankreich, Italien und England an. Unter ihnen Klaus Maria Brandauer, Martina Gedeck, Fritzi Haberland, Andrea Sawatzki, Jens Harzer, Birgit Minichmayr, Sibylle Canonica, Fabian Hinrichs, Ulrich Noethen, Wolfram Koch, Sebastian Koch, Hans Löw, L’Arpeggiata und Christina Pluhar, Sir András Schiff, Sabine Meyer, Steven Isserlis, Connie Shih, Valer Sabadus, Il Suonar Parlante Orchestra, Hugo Ticciati und das O/Modent Kammarorkester sowie das Trio Vitruvi und das Royal Danish Ballett.

Stichwortgeber war einer der bedeutendsten Texte der Antike: Boethius‘ *Trost der Philosophie* und der Kommentar vom Corveyer Abt Bovo II., der einen Höhepunkt der karolingischen Kultur markiert. Das Programm bezog sich auf die ursprüngliche Bedeutung von Trost und Tröstung, die auf Orientierung und Handlung zielt, und fragte *Fortuna: Was ist Glück?* Die Veranstaltungen folgten den historisch prägenden Einflüssen aus Irland und Frankreich, die auf Corvey wirkten und die angereichert von hier nach Skandinavien ausstrahlten.

Die „Corveyer Sommerkonzerte“ präsentieren auch 2023 wieder Stars von morgen. „Der Einbezug in die Landesgartenschau in Höxter und Corvey ist ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt“, kündigt der künstlerische Leiter Professor Martin Christian Vogel an.

Die Konzerttermine stehen bereits fest: Sonntag, 14., und Sonntag, 21. Mai, sowie Sonntag, 11., und Sonntag, 25. Juni, jeweils um 17 Uhr.

www.corvey.de

Münze würdigt Corvey-Jubiläum

Bundesfinanzministerium gibt 20-Euro-Sammlermünze heraus

Höxter. Eine besondere Würdigung erfährt die Welterbestätte Corvey zum Jubiläum auf Initiative von Ditmar Fischer aus Höxter-Stahle: Die Bundesregierung hat am 22. September 2022 anlässlich des 1200-jährigen Bestehens des bedeutenden Benediktinerklosters eine 20-Euro-Sammlermünze herausgegeben.

Pfarrdechant Dr. Hans-Bernd Krismanek und der geschäftsführende Vorsitzende des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus, Josef Kowalski, sind hocherfreut: „Die Münze rückt Corvey in einen bundesweiten Fokus. Sie macht auf einen der bedeutendsten Erinnerungsorte in Deutschland aufmerksam.“ Am Mittwoch, 14. September, wurde die Münze im Kaisersaal des Schlosses Corvey feierlich präsentiert.

Der glatte Münzrand enthält in vertiefter Prägung die Inschrift „WO DER HIMMEL DIE ERDE BERUEHRT“. Damit ist das Jubiläumsmotto verewigt, das beim Blick hinauf zu den Türmen des Westwerks augenfällig wird. Angelika Gabriel aus Borgentreich hatte die Idee für dieses Leitwort bei einem Mottowettbewerb eingereicht, den die Kirchengemeinde Corvey Anfang 2021 gestartet hatte.

So sieht sie aus, die Sammlermünze zum Corvey-Jubiläum. Der Entwurf von Bastian Prillwitz hat die Jury überzeugt. © BVA, Künstler: Bastian Prillwitz, Berlin, Fotograf: Hans-Joachim Wuthenow, Berlin

„Wir wollen die Herzen der Menschen gewinnen“

Förderverein für das karolingische Westwerk gegründet

Höxter. „Das Westwerk und die Civitas Corvey sind das einzige Weltkulturerbe in Westfalen. Entsprechend seiner überregionalen Bedeutung möchten wir sowohl vor Ort als auch über die Grenzen des Kreises Höxter hinaus ein bürgerschaftliches Engagement für diesen bedeutenden Erinnerungsort mobilisieren.“ Mit diesem Ziel hat sich im Frühjahr 2020 der „Förderverein Karolingisches Westwerk Corvey“ gegründet.

Der Förderverein unterstützt die multimediale Erschließung des Westwerks und engagiert sich auch im Hinblick auf das Jubiläumsjahr und sein hochkarätiges Festprogramm. Rudolf Jäger, Banker aus Leidenschaft, hat als Vorstandsmitglied der Verbundvolksbank OWL den Kreis Höxter betreut und widmet sich nun nach einem langen, erfüllten und erfolgreichen Berufsleben mit viel Verve dem Welterbe im Weserbogen.

Die regionale Breite, die er sich für das bürgerschaftliche Engagement wünscht, ist in der Zusammensetzung des Vorstandes erfüllt: Friedhelm Meyer (Schatzmeister) kommt aus Paderborn und leitete bis 2010 die Stadtkämmerei. Martin Bienen (stellvertretender Schatzmeister) ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer und kommt aus Bünde. Monsignore Andreas Kurte (stellvertretender Vorsitzender), der den Pastoralverbund Brakeler Bergland leitet, und Höxters Stadtarchivar Michael Koch (Schriftführer) komplettieren den Vorstand.

Der Vorstand des neuen Fördervereins: Michael Koch (von links), Martin Bienen, Friedhelm Meyer, Rudolf Jäger und Prälat Andreas Kurte. © Kirchengemeinde Corvey

Das Jubiläumsjahr „1200 Jahre Corvey“ wird, so Rudolf Jäger, eine Plattform dafür sein, den Förderverein auf eine breite Mitgliederbasis zu stellen. „Die Welterbe-Auszeichnung ist Auftrag und Verpflichtung, alle Kräfte zu bündeln, um dieses einzigartige Zeugnis zu erhalten, es weiter zu erforschen und das karolingische Erbe möglichst vielen Gästen zu erschließen“, formuliert der Vorsitzende die zentrale Zielsetzung des Vereins.

Die Aktiven konzentrieren sich auf das Westwerk und möchten auch für die Unterhaltung, für wissenschaftliche Projekte sowie für didaktische Aktivitäten zur Vermittlung der Geschichte Spenden und Fördermittel akquirieren. Und: „Wir möchten dieses einzigartige Zeugnis karolingischer Baukunst und christlicher Kultur in den Herzen der Menschen verankern.“

Wer dem Verein beitreten möchte, kann unter https://welterbewestwerkcorvey.de/foerderverein-karolingisches-westwerk-corvey-e-v/ den Mitgliedsantrag direkt downloaden.

Ein Kloster, zwei Eigentümer

Höxter. Eine der kleinsten Kirchengemeinden Deutschlands verantwortet eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler der Welt: Diese Superlative treffen auf Corvey zu. Das karolingische Westwerk, Herz des UNESCO-Weltkulturerbes, befindet sich ebenso wie die barocke ehemalige Abteikirche und der angrenzende Friedhof im Besitz der katholischen Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey. Die ebenfalls zum Welterbe gehörende Civitas, der karolingische Klosterbezirk, ist in Grundzügen noch unter dem barocken Gesamtkomplex erhalten.

Die imposante barocke Schlossanlage im Norden der Klosterkirche mit ihren langgestreckten Fassaden und zwei Innenhöfen ist die nach dem Dreißigjährigen Krieg wiederaufgebaute Abtei. Seit 1794 Fürstbistum, wurde Corvey im Zuge der Säkularisation 1803 ein weltliches Fürstentum. Das Fürstliche Haus von Ratibor und Corvey ist seit 1834 Eigentümerin des Schlosses und der dazu gehörigen Besitzungen. Das Schloss beherbergt ein Museum, den prächtigen Kaisersaal, Prunk- und Wohnräume aus dem 18. und 19. Jahrhundert und ein besonderes Juwel – die Fürstliche Bibliothek mit fast 75.000 Bänden.

Die ehemalige Benediktinerabtei Corvey hat also zwei Eigentümer, das herzogliche Haus und die Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus. Beide arbeiten nachbarschaftlich zusammen. Die Kulturkreis Höxter-Corvey gGmbH organisiert in enger Abstimmung mit der Kirchengemeinde den touristischen Betrieb mit Führungen und gemeinsamer Ticketstruktur und setzt in Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden Akzente wie die „Corveyer Sommerkonzerte“ und das Kunstfest „Via Nova“.

www.welterbewestwerkcorvey.de

www.corvey.de

Hintergrundinformation *Welterbe Westwerk Corvey*

Einzigartiger Kulturschatz und Meisterwerk karolingischer Baukunst

Die Fassade des Westwerks ist das Gesicht des Welterbes. © Kirchengemeinde Corvey

Höxter. Die markante Bruchstein-Front des karolingischen Westwerks ist das Gesicht der Welterbestätte Corvey. Die beiden himmelwärts strebenden Türme stehen geduldig für Fotos Modell und künden vom Gottvertrauen und vom Sendungsbewusstsein der Erbauer des Klosters. Das imposante Bauwerk aus dem 9. Jahrhundert am Weserbogen bei Höxter gilt als eines der wichtigsten Zeugnisse karolingischer Architektur. Das Westwerk Corvey ist das am besten erhaltene Zeugnis dieses Bautyps. Gemeinsam mit dem als Bodendenkmal erhaltenen mittelalterlichen Klosterbezirk, der „Civitas“, wurde dieser kunsthistorische Schatz am 21. Juni 2014 als 39. Welterbestätte von der UNESCO-Kommission in die Welterbe-Liste aufgenommen. Es ist Westfalens erste und einzige Welterbestätte.

Bedeutendes Kloster

Im Auftrag von Kaiser Karl dem Großen, aber im Jahr 822 durch seinen Sohn und Nachfolger Ludwig dem Frommen gegründet, avanciert die strategisch günstig an den Ufern der Weser gelegene Benediktinerabtei bald zum geistigen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Zentrum. Sie gehört zu den einflussreichsten Klöstern im Frankenreich. Kaiser und Könige treffen sich in Corvey. Von hier aus wird der Glaube verbreitet. Berühmte Mönche wie der heilige Ansgar, der spätere Erzbischof von Hamburg und Bremen, transportieren die christliche Botschaft bis weit nach Nordeuropa.

Corvey entwickelt sich zum frühen Zentrum der Mission und spielt damit eine bedeutende Rolle für die politische und religiöse Entwicklung im ganzen europäischen Raum. Die Reichsabtei gehört mit ihrer wertvollen Klosterbibliothek, dem berühmten Skriptorium und ihrer Schule zu den wichtigsten Vermittlern christlicher Kultur im Mittelalter. Am Weserbogen wird Weltgeschichte geschrieben und das spiegelt sich auch in der Architektur wider.

Der Johanneschor im Obergeschoss des karolingischen Westwerks. © Kirchengemeinde Corvey

Prägende Architektur

Neuartig, modern und prägend für die abendländische Architektur ist die karolingische Bauweise aus rotem Bruchsteinmauerwerk. „Sie vereint das Innovative mit Rückgriff auf antike Vorbilder auf hohem Niveau“, schrieb das internationale Gremium der UNESCO über Corvey. Die im Original erhaltene gewölbte Halle mit Säulen und Pfeilern im Erdgeschoss des Westwerks sowie der dreiseitig von Emporen umgebene Hauptraum im Obergeschoss, der Johanneschor, machen deutlich, dass Corvey eines der prägnantesten Beispiele der „karolingischen Renaissance“ besitzt.

Der Grundstein zur karolingischen Abteikirche wird in Corvey bereits 822, im Gründungsjahr des Benediktinerklosters, gelegt: Es soll eine dreischiffige Basilika mit einem quadratischen Chor und einem Kapellenanbau entstehen. Das Gotteshaus wird jedoch erst 844, also zwölf Jahre später, geweiht.

Mehrere Umbaumaßnahmen

Zwischen 873 und 885 entsteht das Westwerk als Dreiturmanlage, die im 12. Jahrhundert von Abt Wibald von Stablo zu der heute noch bestehenden Doppelturmfassade umgestaltet wird. Auch in den folgenden Jahrhunderten erfährt die Klosterkirche mehrere Umbaumaßnahmen. Die Zerstörungen durch den Dreißigjährigen Krieg machen auch vor der karolingischen Kirche und den angrenzenden Abteigebäuden nicht halt. Im Jahre 1665 wird das Gotteshaus schließlich abgerissen und wenige Jahre später durch den heutigen Barockbau ersetzt. Unter Fürstabt Florenz von dem Felde beginnt 1699 der Neubau Corveys zur barocken Residenz, welche von Maximilian von Horrich 1714 schließlich vollendet wird.

Künstlerische Ausstattung

Das prächtige Welterbe Westwerk Corvey hat die Wirren der Zeit überstanden. Trotz vieler Veränderungen hat es als ein eigenständiger, vorgelagerter Zentralbau der ehemaligen Klosterkirche wesentliche Elemente der ursprünglichen Konzeption aus dem 9. Jahrhundert bewahrt. Auch die künstlerische Ausstattung des Erd- und insbesondere des ersten Obergeschosses mit teils lebensgroßen Stuckfiguren und mythologischen Fresken lässt sich heute noch nachvollziehen. In allen Räumen finden sich farbige Wandmalereien mit Ornamentbändern, Zeichnungen und Mustern. Das Dekorationssystem des Westwerks mit den Resten eines Meerwesenzyklus, zu dem auch eine Szene aus der Odyssee gehört, belegt zudem, dass in karolingischer Zeit in sakralen Räumen auf Themen der antiken Mythologie zurückgegriffen wurde, die aber durch die Kirchenväter christlich umgedeutet wurden. Hier ist das „bittere und furchtbare Meer“ Sinnbild des irdischen, von Versuchung und Sünde bedrohten Lebens. Auch die Sinopien (Vorzeichnungen) an den Arkadenzwickeln im Johanneschor und Fragmente der zugehörigen Stuckfiguren sind herausragende Zeugnisse der karolingischen Kunst.

Die Civitas Corvey

Die Inschriftentafel. © Kalle Noltenhans

Eine aus der Gründungszeit des Klosters stammende Inschriftentafel, von der eine Kopie an der Doppelturmfassade des Westwerks die Besucher begrüßt, verweist auf die Civitas Corvey. Gemeint ist der mittelalterliche Klosterbezirk innerhalb der Mauern im Umfeld des Westwerks. „Umhege, o Herr, diese Stadt und lass deine Engel die Wächter ihrer Mauern sein“: Diesen Segenswunsch für die Civitas haben die Mönche in Stein meißeln lassen. Zum befestigten Klosterbezirk gehörten ein Pilgerhospiz, Wohnhäuser für Gäste und Bedienstete, Wirtschaftsgebäude und Werkstätten. Als archäologische Denkmäler haben sich die Civitas und die aus karolingischen Siedlungen um sie herum gewachsene, 1265 wüst gefallene hochmittelalterliche Stadt Corvey erhalten. Civitas und Stadtwüstung gelten als herausragende Zeugnisse des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens im Mittelalter.

Eckdaten zur Geschichte Corveys

815

Gründung einer ersten Missionszelle im sagenumwobenen Hethis, wahrscheinlich im Solling, durch Benediktinermönche aus Corbie

822

Grundsteinlegung des Klosters Corbeia Nova an der Weser, Umsiedlung der Mönche aus Hethis; Entwicklung zu einem geistigen und kulturellen Zentrum

836

Übertragung der Gebeine des Heiligen Vitus von St. Denis bei Paris nach Corvey, Beginn der bedeutenden Wallfahrtsgeschichte

844

Die erste Steinkirche in Corvey wird dem Heiligen Stephanus geweiht

885

Fertigstellung des Corveyer Westwerks als Dreiturmanlage

1145

Ernennung zur Reichsabtei durch König Konrad III.

1220

Erhebung des Abtes in den Reichsfürstenstand (Fürstabt)

1618-1648

Umfangreiche Plünderungen, Brände und Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg

1793/1794

Umwandlung der Abtei in ein Fürstbistum

1802/1803

Säkularisation, Auflösung des Fürstbistums Corvey

1821/1825

Eingliederung Corveys in das Bistum Paderborn, die Domkirche wird Pfarrkirche

2014

Entscheidung über die Einschreibung als Weltkulturerbe unter dem Titel „Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey“

2022

Jubiläumsjahr: 1200 Jahre Corvey

Die ehemalige Benediktinerabtei Corvey

Erinnerungsort christlich-klösterlicher Tradition

Josef Kowalski

Das UNESCO-Weltkulturerbe – **Das Karolingische Westwerk und die Civitas Corvey** – ist einer der bedeutendsten Erinnerungsorte unserer christlich-klösterlichen Geschichte. Corvey war vom 9. bis in das 12. Jahrhundert ein **„Leuchtturm der Christianisierung“**. Dabei ist das karolingische Westwerk – aus rotem Solling-Sandstein errichtet – das **„Gesicht der Welterbestätte“**.

An einem ***Hethis*** genannten Ort (wohl im Solling) erfolgte nach einer Synode in Paderborn im Jahre 815 der erste **Gründungsversuch**. Kaiser Ludwig der Fromme – der Vision und dem Erbe seines Vaters Karl d. Gr. folgend – und der erste Bischof des 805/806 gegründeten Bistums Paderborn, Hathumar, stimmten den Planungen des Abtes Adalhard des Jüngeren von Corbie zu. Es war aufgrund mangelhafter klimatischer und wirtschaftlicher Voraussetzungen eine Fehlinvestition. Der Kaiser übertrug den Mönchen daher ein Gelände am wichtigen Weserübergang und der Kreuzung des Hellwegs mit der „Bremer-Fernstraße“.

Im August 822 begannen die Mönche dann im Weserbogen den **Neuanfang**. Bereits Ende September war der gesamte Konvent aus dem Solling ins Wesertal umgezogen. Der Klosterbau begann – zunächst als Tochtergründung *Corbeia nova* des Mutterklosters Corbie (*Corbeia antiqua*). Die Gründungsurkunde Ludwigs des Frommen sollte dann das Kloster als kaiserliche Stiftung schnell in die Unabhängigkeit vom Mutterkloster führen. Die gewährte **Autonomie** bedeutete freie Abtswahl, Markt- und Münzrecht (seit 833), **Immunität** (Freiheit von Diensten, Abgaben und Eingriffen von außen) sowie Reichsunmittelbarkeit.

Hinzu kam 836 eine bedeutende Erweiterung der geistlichen Substanz des Klosters. Bereits 823 hatte Ludwig der Fromme **Reliquien des Erzmärtyrers Stephanus** aus der Pfalzkapelle Aachen gestiftet. Nun wurden mit der *Translatio sancti Viti* in einem vom zweiten Abt Warin angeführten mehrwöchigen Triumphzug die **Gebeine des Heiligen Vitus** aus dem Kloster St. Denis bei Paris nach Corvey überführt. Diese beiden Hauptpatrozinien begründeten die herausragende Bedeutung Corveys als Verehrungs- und Pilgerort.

Im Jahre 844 wurde die erste Kirche – eine dreischiffige Basilika mit rechteckigem Chor, zweigeschossiger Scheitelkapelle und westlich vorgelagertem Atrium – eingeweiht. Bis Mitte der 860er Jahre entstand dann eine dreischiffige Basilika mit Querarmen, größerem Chor, östlicher kreuzförmiger Scheitelkapelle und seitlichen Stollenkrypten. In den Jahren 873 bis 885 erfolgte dann der Bau des **Westwerks**. Der Mittelturm und die flankierenden Seitentürme waren bis Mitte des 12. Jahrhunderts die ***tres turres***, die drei Türme von Corvey.

Das Benediktinerkloster entwickelte sich zunehmend zu einem **Missionszentrum**. In seiner Blütezeit bis in das 12. Jahrhundert hinein dienten im Kloster zwischen 40 und 70 Mönche – die Söhne adeliger Familien. Mit ihrer berühmten **Klosterschule** war die Benediktinerabtei ein **Zentrum der Bildung und Wissenschaft**. Inzwischen waren dem Kloster weitere umfangreiche Güterkomplexe übertragen worden. Auf der Basis dieser **Grundherrschaft** wurde Corvey auch ein **politisches Machtzentrum** – eine **Klosterpfalz**. Bis Ende des 12. Jahrhunderts haben zwischen 100 bis 120 Besuche von Königen/Kaisern stattgefunden.

Im 12. Jahrhundert zeichnete sich mit der Auflösung von Grundherrschaften ein Niedergang ab. Mit dem Besitzverlust ging ein wirtschaftlicher und auch geistiger Verfall einher. Dennoch erfuhr das Kloster mit der Verleihung des Titels **„Reichsabtei“** durch den Staufer-König Konrad III. 1145 nochmals eine deutliche Aufwertung. Es war die Zeit des bedeutenden Abtes Wibald von Stablo (1146-1158), unter dem das Westwerk in die noch heute sichtbare Zweiturm-Anlage umgebaut wurde. Ein noch bedeutenderer Vorgang ereignete sich dann im Jahre 1220. Der Staufer-Kaiser Friedrich II. erhob die Reichsabtei Corvey zur **Fürstabtei**.

In der Hauptstadt des kleinen Fürstentums wurde im Jahre 1533 die **Reformation** eingeführt. Es war ein einschneidendes Ereignis; denn die Abtei blieb das katholische Benediktinerkloster. Dies war ein sich fortsetzender Spannungsbogen zwischen dem Fürstabt als Landesherrn und dem Stadtrat seiner Hauptstadt. Die religiösen Streitigkeiten unter den Bürgern um die Kirchen in Höxter gipfelten schließlich in den Ereignissen des **Dreißigjährigen Krieges** (1618-1648). Truppen der Katholischen Liga griffen um Ostern 1634 die der Reformation beigetretene Hauptstadt des Fürstentums an. Es kam zum **„Blutbad von Höxter“** mit ca. 1.500 Toten; und im Kloster Corvey verursachten ein großer Brand und marodierende braunschweigische, brandenburgische und schwedische Truppen starke Zerstörungen. Das Klosterleben des ohnehin kaum noch existierenden Konvents kam zum Erliegen. Nachdem der alte Fürstabt Arnold von Waldois gestorben war, übernahm 1661 der Fürstbischof von Münster, **Christoph Bernhard von Galen**, als Administrator die Verantwortung für das darniederliegende Kloster. Seine Initiativen leiteten eine neue positive Entwicklung ein.

Nach dem Abriss der stark beschädigten karolingischen Basilika begann am 31. März 1667 der **Neubau der Abteikirche**. Dabei blieb das symbolträchtige Westwerk, dessen Türme unter Fürstabt Theodor von Beringhausen 1585 die noch heute weithin sichtbaren Giebelaufsätze und Helme erhalten hatten, unangetastet. Die **Barockkirche** – wie wir sie heute kennen – war unter Fürstabt Christoph von Bellinghausen (1678-1696) mit dem Einbau der Springladenorgel des Höxteraners Andreas Schneider 1681 bis 1683 fertiggestellt.

Unter den nachfolgenden Fürstäbten – Florenz von dem Felde (1696-1714), Maximilian von Horrich (1714-1721), Carl von Blittersdorf (1722-1737) und Caspar von Böselager (1737-1757) – erfolgte dann mit der Grundsteinlegung im Jahre 1699 der **Neubau der Benediktinerabtei**. Um 1740 waren die Konventgebäude, die Gebäude der Vorburg, das Teehaus und die Wirtschaftsanlagen fertiggestellt.

Im Jahre 1782 erreichte Fürstabt Theodor von Brabeck (1776-1794) die Nachricht über die **Reformpläne** des Habsburgischen römisch-deutschen Kaisers Joseph II. Über 700 „unnütze“ Abteien sollten aufgehoben werden; davon war auch Corvey betroffen. **1783** war die Abteikirche von Papst Pius VI. noch zur **Kathedralkirche** erhoben worden. Die Abtei wurde im Januar **1794** – mit Zustimmung des Kaisers – in ein Bistum umgewandelt. Bis zur Säkularisation (**1803**) war Corvey nun ein **Fürstbistum**. Ferdinand von Lüninck blieb bis zu seinem Tod 1825 Bischof von Corvey, während die **Corveyer Grundherrschaft in weltliche Hände** gegeben wurde.

1820 wurde das ehemalige Benediktinerkloster vom Preußischen König Friedrich Wilhelm III. dem Landgrafen von Hessen-Rotenburg übereignet. Er setzte 1834 seinen Neffen, Viktor von Hohenlohe-Schillingsfürst, als Erben ein, der 1840 vom Preußischen König zum ersten „Herzog von Ratibor und Fürsten von Corvey“ ernannt wurde. Dies war die Begründung des heutigen Herzoglichen Hauses.

Die Bulle des Papstes Pius VII. ***De salute animarum*** gliederte das kleine Corveyer Bistum im Jahre 1821 als „Dekanat Höxter“ in das Bistum Paderborn ein. Die ehemalige Abtei- und kurzzeitige Kathedralkirche ist heute als Pfarrkirche das Eigentum der Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus.

822 bis 2022 - 1200 Jahre Corvey

Die historische Wissenschaft ist übereinstimmend der Auffassung, dass das Christentum für die Entstehung Europas konstitutiv war. Wenn dies so ist, dann war Corvey in seiner Blütezeit vom 9. bis zum 12. Jahrhundert ein **Meilenstein** auf dem Weg der **Europa-Werdung** und der Entstehung des **Christlichen Abendlandes**. In Corvey liegen starke Wurzeln unserer **christlich-abendländischen Kultur.** Mit dem im **September 2022** beginnenden **Jubiläumsjahr** in das **Jahr 2023** und die **Landesgartenschau** wird die **Welterbestätte Corvey** zunehmend an Strahlkraft gewinnen - über die Region hinaus in die nationale und internationale Öffentlichkeit hinein. Das ehemalige **Benediktinerstift** könnte wieder zu einem **„Leuchtturm“** werden - wie in seiner Blütezeit als Kloster.